

Qualitätskriterien und Qualitätsentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Auftraggeberin

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Partner

Dachverband Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)

Projektleitung

Prof. Bernard Wandeler

Projektteam

Suzanne Lischer
Uri Ziegele
Marco Schmutz
Christine Hotz (DOJ)

Dauer

Mai 2011 bis Juni 2012

Finanzierung

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)
Auftragsvolumen: CHF 100'000.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Prof. Bernard Wandeler
T +41 41 367 48 27
bernard.wandeler@hslu.ch

In Kürze

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der Soziokulturellen Animation. Kinder und Jugendliche sollen aktiviert werden, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wollen einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung leisten und erarbeiten in einem Forschungsprojekt berufsrelevante Qualitätskriterien als Basis einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung.

Ausgangslage

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein professionelles Arbeitsfeld der Soziokulturellen Animation mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie setzt sich zum Ziel, durch ihr professionelles Engagement Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur aktiven Mitgestaltung des öffentlichen Lebens und an einer lebendigen Demokratie zu begleiten und zu unterstützen (DOJ 2007). Der Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ) hat sich mit diversen Fachtagungen, Projekten und Veröffentlichungen für die Professionalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verdient gemacht. Hinsichtlich Qualitätskriterien und Qualitätsentwicklung gibt es vor allem in Deutschland Ansätze und Tools, jedoch besteht eine grosse Spannweite ihrer Praxistauglichkeit, auch mit Blick auf die unterschiedlichen Berufsverständnisse in Deutschland und der Schweiz. Für die Schweiz besteht noch kein allgemeines Qualitätskonzept und eine bestehende Qualitätskonzeption fokussiert stark den Aspekt der Gesundheitsförderung. Deshalb führt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zusammen mit dem DOJ als Praxispartner ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Erarbeitung von Qualitätskriterien in der soziokulturellen Animation am Beispiel der Offenen Jugendarbeit durch. Diese bilden anschliessend die Grundlagen einer Modellkonzipierung zur Qualitätsentwicklung der Soziokulturellen Animation.

Ziele

- Die Literatur zum Thema Qualitätskriterien in der Soziokulturellen Animation oder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird recherchiert und ausgewertet.
- Drei Fallstudien in lokalen Trägerschaften der Offenen Jugendarbeit werden durchgeführt und ausgewertet, um relevante Qualitätskriterien aus der Sicht von Jugendarbeitenden und Jugendlichen zu ermitteln.
- Ca. 15 leitfadengestützten Experteninterviews mit Schlüsselpersonen auf Bundes- und Kantonsebene oder aus Verbänden im deutschsprachigen Raum werden durchgeführt und ausgewertet, um die relevanten Qualitätskriterien für die Offene Jugendarbeit aus der Sicht von Personen in strategischen Positionen zu ermitteln.
- Ein Grundlagendokument berufsrelevanter Qualitätskriterien der Soziokulturellen Animation im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt vor, das auf den Ergebnissen der Literaturanalyse, Fallstudien und Experteninterviews basiert.
- Die erarbeiteten Qualitätskriterien werden an einer Rating-Konferenz zusammen mit Experten, Vertretenden von Netzwerken und Jugendarbeitenden vernehmlasst und anschliessend überarbeitet.
- Konzepte zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung der Soziokulturellen Animation im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit werden ausgearbeitet und dokumentiert.

Umsetzung und Ergebnisse

Die Forschungsergebnisse werden einerseits in Fachkreisen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Qualitätsdiskussion fördern und fliessen andererseits direkt in den Unterricht des Bachelor-Studiums ein. Dabei werden speziell die Pflichtmodule im Bereich Soziokultur zum Beispiel Interventionen in der Soziokulturellen Animation, Partizipation im Gemeinwesen, Kultur und kulturelle Vermittlung, Projektmethodik oder Migration und Integration) angereichert, aber auch einige der Wahlpflichtmodule am Ende des Studiums. Gesamthaft werden 15 Module direkt von diesen Forschungsergebnissen profitieren. Geplant sind Publikationen im interact Verlag der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und in Fachzeitschriften. Mit der Westschweizer Fachhochschule Plateforme Romande de l'Animation Socioculturelle und grossen Arbeitgebern in der Schweiz (zum Beispiel Städte wie Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Winterthur) sind nationale Tagungen und Kongresse geplant. Durch dieses Forschungsprojekt erfährt der Fachdiskurs neue Impulse und der Dialog zwischen Professionellen und Ausbildungsstätten wird gefördert.

Die Ergebnisse sind im Juni 2012 zu erwarten.